

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Starez. Ein Gespräch. Rußland zur Zeit Nikolaus I.

Schneider, Reinhold

o.O., o.D.

K 2878,7,1479,1

[urn:nbn:de:bsz:31-376870](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-376870)

W 87817
Der Starez. Ein Gespräch. Russland, zur Zeit Nikolaus' I. 1. Paul: Dein Entschluss ist gefasst? 1

Stefan: Ja. Ich werde noch in diesem Monat die Hauptstadt verlassen. In den Wäldern nördlich von Kiew habe ich in meiner Kindheit einmal ein Haus gesehen; und ich bildete mir ein, dass ~~ich~~ ^{es mich} in all den Jahren seither zu diesem einsamen Hause gezogen hat; dass ich in der Hauptstadt nur habe leben können, weil das Bild jener ersten Landschaft und des anderen, mir allein gemässen Lebens mir vor Augen standen. Das kann wohl Täuschung sein. Aber ich habe mich nach dem Eigentümer erkundigt und an ihn geschrieben; er ist bereit, mir eine Kammer einzuräumen.

dort
Paul: Es wird/ sehr einsam sein.

Stefan: Und doch ist das nur der Anfang der Einsamkeit. Hinter dem Hause im Walde liegt ein Kloster; und weit hinter dem Kloster, wo der Wald eigentlich erst anfängt, um sich ins Unbegrenzte auszudehnen, sollen, so sagt man, fromme Einsiedler leben. Erst diese sind vielleicht ganz einsam.

Paul: Und Du hoffst einmal einer der Ihren zu werden?

Stefan: Wie soll ich das wissen? Heute sehe ich ja nur das Haus im Walde; und der Gedanke an jene Männer übt auf mich eine seltsame Macht aus. Er wird mich dort nie verlassen; und ich werde, wenn schwere Stunden kommen sollten - und sie müssen ja kommen - den Trost haben, dass dort die unbekannteren Streiter für mich kämpfen, und es nicht zuassen werden, dass der Böse meine Seele ~~ankommt~~ ^{s chutzlos} antrifft. Denn alle ehrlichen ~~Paule~~ ringenden Seelen sind miteinander verbunden; sie machen gemeinsam das Heer aus, das/ unter Gottes Gnade die Welt ~~wir~~ ^{bisher} gegen ~~die~~ ^{die} Herrschaft Satans ~~verteidigt~~ hat.

Paul: Ich will Deine Ueberzeugung nicht deshalb angreifen, weil Du sie Dir erst vor kurzem erworben hast. Ich will auch nicht untersuchen, welchen Anteil persönliche Schicksale an dem Aufkommen dieser Ueberzeugung haben und in wie fern die Zeit ihnen zum Siege verholfen hat, Denn es ist ja wohl so, dass ~~per~~ die Zeit und persönliche Schicksale auf eine wunderbare Weise zusammenwirken, so dass alles Persönliche auch Geschichtliche, und alles Geschichtliche wieder persönlich ist,...

Stefan: Ja, weil alle Fäden zusammenlaufen in der Hand des Herrn.

Paul: Aber dennoch haben wir Raum für die freie Entscheidung. Denn erst das Geschehene erweist sich als Notwendigkeit. Du könntest Dich auch anders entscheiden.

Stefan: Du glaubst, dass ich nicht Recht tue?

Paul: Ja, Du fliehst.

Stefan: Nenne was ich vorhabe, immerhin Flucht. Es kann sein, dass ich fliehe; aber

